

Niko von Glasows
ALLES
WIRD GUT

Dieses Theaterstück ist mit sehr unterschiedlichen Schauspielern entwickelt worden. Sie haben ihre Stärken und Schwächen voller Mut und Witz auf die Bühne gebracht. Ich denke, wenn andere Schauspieler sich finden, die dieses Theaterstück spielen wollen, sollten sie mit der gleichen Freude an Improvisation und Ehrlichkeit dieses Stück verändern. Das schönste und gleichzeitig Angst-einflößenste im Leben ist die Veränderung. Also nur zu!

Niko von Glasow

DRAMATIS PERSONAE

MANON, eine große rundliche Frau mit einem verschmitzten Lächeln.

MUCKI, Manons Mutter trägt einen sorgenvollen Gesichtsausdruck und kleidet sich ähnlich wie ihre Tochter.

BLONDINE, hat eine Doppelrolle zum einen spielt sie eine aufgeregte Fernsehansagerin und zum anderen eine Aufnahmeleiterin die versucht ihren Job so gut zu machen wie sie kann - bis sie am Ende nicht mehr kann.

JANA, eine winzige Frau mit immer lächelndem roten Mund und großen runden Augen.

OLIVER, Schauspieler, der ein wenig unsicher scheint und sich in einem uralten Rollstuhlmodell un gelenk vorwärts schiebt.

JAN, Er sitzt im Rollstuhl, dunkelhaarig, düster und bärtig.

NICO, ist ein Mann, der untrennbar von seiner Kamera ist, sie überall hin mitnimmt und Alles und Jeden damit filmt.

CHRISTIANE, trägt ein mädchenhaftes Kleid, ist klein und sagt immer die Wahrheit.

CHRISTINA, sieht sehr zerbrechlich aus. Sie ist still, nach innen gekehrt und eine Aristokratin von Kopf bis Fuß.

SOFIA, ist eine exzentrische Operettensängerin mit einer freundlichen, burschikosen Art.

MILENA, ist jung, hübsch mit dunklen langen Haaren. Sie trägt eine Brille.

MARVIN, ist ein Teenager, der immer lacht, trägt ebenfalls eine Brille und seine Haare stehen von seinem Kopf ab.

LESLIE, hat eine wunderschöne Stimme. Sie ist eine Sängerin mit Lampenfieber.

Der PUTZMANN, ist groß und gutaussehend, was man jedoch nicht merkt, weil seine Traurigkeit wie eine dunkle Wolke über ihm hängt.

1 - Manons Küche

MANON, eine große rundliche Frau mit einem verschmitzten Lächeln, ist spastisch gelähmt.
Manon sitzt in ihrem Elektrorollstuhl, alleine in ihrer dunklen Küche, wie ein Fels, und singt:

Manon: Oh when the saints go marching in,
oh when the saints go marching in,
oh Lord, I want to be in this number,

(Langsam fadet das Licht ein.)

oh when the saints go marching in.

Eine einzelne Glühbirne über Manon erhellt den Raum. Langsam glimmt sie auf.

Manon: And when the sun begins to shine
and when the sun begins to shine,
oh Lord, I want to be in this number,
oh when the sun begins to shine.

2 - TV Studio

Plötzlich unterbricht eine TV-Stimme Manons Gesang.

Eine aufgedonnerte **BLONDINE** spricht aufgeregt in die Kamera. Die Blondine hat eine Doppelrolle zum einen spielt sie eine aufgeregte Fernsehenansagerin und zum anderen eine Aufnahmeleiterin die versucht ihren Job so gut zu machen wie sie kann - bis sie am Ende nicht mehr kann.

Blondine: Du bist perfekt! Komm zu uns! Ganz Deutschland wartet auf dich! Sing für uns dein Lied! Heute! Komm zum Casting des Jahrhunderts. Komm in die Messehallen! Wir brauchen dich! Komm jetzt! Bring dich mit so wie du bist! Du bist perfekt!

Die Blondine verlässt die Bühne wieder.

3 - Manons Küche

Manon überlegt einen Augenblick.

Manon: Mama!!! Mamaaaa!!

Die Mutter von Manon kommt hinterm Rollstuhl hervorgeschossen. Manons Mutter **Mucki** trägt einen sorgenvollen Gesichtsausdruck und kleidet sich ähnlich wie ihre Tochter.

Mucki: Ja, Manon?

Manon: Ich will zum Casting.

Mucki: Was hast du denn für spinnerte Ideen?!

Manon: Ich muss dahin!

Mucki: Nein, du musst heute zur Physiotherapie.

Manon: Sag den Scheiß ab. Ich will zum Casting.

Mucki: Och, Schätzchen. Quatsch. Du doch nicht.

Manon: Warum nicht?

Mucki: Das weißt du doch.

Manon: Weiß ich nicht.

Mucki: Was willst du denn singen?

Manon: *(gesprochen)* „Oh when the Saints go marching in.“ *(beginnt zu singen)*

Mucki: Das hört sich aber gar nicht gut an. Pass mal auf Schätzchen: zum Casting, da gehen andere hin... Sänger...

Manon: Ich bin Sängerin.

Mucki: Ja, aber ... ja, ... du singst ...

Manon: Ja, genau und deswegen will ich da hin.

Mucki: Aber du kannst doch gar nicht richtig singen.

Manon: Kann ich wohl.

Mucki: Manon, Schätzchen, aber nur dieses eine Lied.

Manon: Na und?

Mucki: Glaubst du, die haben nur auf dich gewartet?

Manon: Ist mir egal.

Mucki: Ach was, Bärchen (Küsschen), wir gehen heute in den Zoo.

Manon: Ich gehe zum Casting. *(dreht sich um fährt weg)*

Mucki hockt sich während des Gesprächs hinten auf den e-Rollstuhl, Manon fährt dann einfach mit ihr raus.

Mucki: Manon, die Krokodile guckst du dir doch so gerne an! Und die Elefanten! ...

4 - Messegelände

*Jana, eine winzige Frau mit immer lächelndem roten Mund und großen runden Augen, kommt mit sehr lauter Musik in den Ohren schnellen Tempos um die Ecke gefahren. Jana hat Glasknochen und wenn sie aus ihrem Rollstuhl fällt, ist sie wahrscheinlich tot. Sie begegnet **Oliver**, der ein wenig unsicher scheint und sich in einem uralten Rollstuhlmodell ungelenk vorwärts schiebt. Beide suchen den Weg zum Casting. Janas Musik ist so laut, dass sie nicht merkt, dass sie Oliver anschreit:*

Jana: Entschuldigung.

Oliver: Ja?

Jana: Willst Du auch zum Casting?

Oliver: Ja.

Jana: Weißt du, wo es lang geht?

Oliver: Also der Pfeil zeigt da entlang.

Jana: Was?

Oliver deutet auf die Kopfhörer.

Jana: Ach so. Sorry? Wo geht's lang?

Oliver: Der Pfeil zeigt in die Richtung.

Jana: Weißt du was, ich komm einfach mit.

Oliver: Ja, ok.

Oliver fährt voraus, dreht sich plötzlich um, sieht Jana sehr lange an, dreht sich dann wieder um, fährt weiter. Jana bleibt noch einen kurzen Moment stehen.

Manon fährt mit ihrer Mutter in rasantem Tempo im Hintergrund durchs Bild.

5 - Registrierungspult

*Der Putzmann bringt ein Pult herein. Die **BLONDINE**, die Aufnahmeleiterin, kommt ans Pult und bereitet die Registrierung der Castingteilnehmer vor. Einer nach dem anderen kommt zu ihr. Diese Szene sollte zügig gespielt werden.*

***JAN** kommt herein. Er sitzt im Rollstuhl, ist spastisch gelähmt, dunkelhaarig, düster und bärtig. Seine langen, dünnen Arme und Beine ragen über seinen Rollstuhl hinaus und lassen ihn wie eine überdimensionale Spinne aussehen.*

Jan: Hallo.

Blondine: Hallo. Name?

Jan: Jan.

Blondine: Alter?

Jan: 42

Blondine: Besonderer Schicksalsschlag?

Jan: Nein.

Blondine: Nein?

Jan: Nein.

Blondine: Wenn Sie das sagen.

Jan: Ich sag das.

Die Blondine zieht große selbstklebende Aufkleber mit Nummern und Vornamen von einer Folie ab. Sie gibt ihm die Nummer, er zerreißt die Nummer beim Versuch, sie aufzukleben.

Jan: Können Sie das vielleicht machen? Ich bin so behindert!

Die Blondine kommt und hilft ihm. Jan genießt das, und guckt ihr ausgiebig in den Ausschnitt.

Jan: Ja, genau so ... so ist gut.

Blondine: Aus versicherungstechnischen Gründen bitten wir alle Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Raum 217. Die behindertengerechten Toilettenräume befinden sich in unmittelbarer Nähe. Das dürfte ihnen recht sein. Am Ende des Ganges hinten rechts. Dort entlang.

Jan: Mal wieder der letzte Raum?

Blondine: Ja, so ist das.

NICO kommt filmend herein. Nico ist ein Mann mit Down-Syndrom, der untrennbar von seiner Kamera ist, sie überall hin mitnimmt und Alles und Jeden damit filmt.

Nico: Guten Tag.

Blondine: Du darfst hier nicht filmen.

Nico: Ja, ich weiß. Die ist nicht an. Versprochen.
(hält Finger zum Schwur hoch)

Blondine: (hält die Hand vor die Kamera) Mach bitte die Kamera aus.

Nico tut so, als würde er die Kamera ausmachen.

Blondine: Name?

Nico: Nico.

Blondine: Alter?

Nico: 23

Blondine: Besonderer Schicksalsschlag?

Nico: Ich glaube, singen.

Blondine: Das ist natürlich ein Grund zum Casting zu kommen.

Die Blondine gibt Nico seine Nummer. Dieser will abgehen und dabei filmen.

Blondine: Nein, so geht das nicht. Filmen ist hier nicht erlaubt. Setzt dich erst mal da hin.

Nico: Ja. Ok.

Nico setzt sich auf den Stuhl, den die Blondine ihm angewiesen hat.

***CHRISTIANE** kommt herein. Sie trägt ein mädchenhaftes Kleid, ist klein, hat Down-Syndrom und sagt immer die Wahrheit.*

Blondine: Ah hallo. Du willst auch zum Casting, ne?

Nico macht Kamera wieder an und filmt.

Blondine: (zu Nico) Machst du bitte die Kamera aus?

Nico: (leise) Ach Scheiße. (macht sie aus)

Blondine: (zu Christiane) Wie heißt du?

Christiane: Christiane.

Blondine: Alter?

Christiane: 31

Blondine: Bist du sicher?

Christiane: Ja.

Blondine: Schicksalsschlag?

Christiane: Oh ich komme eigentlich ganz alleine zurecht ... eigentlich.

Nico: Ich kenne sie.

Blondine: Ihr kennt euch?

Nico: Ja.

Christiane: Ich kenne ihn nicht.

Blondine: Was denn jetzt?

Nico: Sie sagt, wir kennen uns nicht, aber wenn sie mich nicht kennt, kenne ich sie, und da ist auch Schluss.

Blondine: (*gibt ihr Nummer*) Ok. Weißt Du was, kleb dir das mal auf und dann setz dich da zu deinem Freund.

Christiane: Das ist nicht mein Freund.

Blondine: Ah, ok, dann zu deinem Bekannten.

Christiane: Auch nicht.

Blondine: Dann setz dich bitte trotzdem da hin.

Christiane setzt sich neben Nico.

CHRISTINA und **SOFIA** kommen herein. Christina sitzt im Rollstuhl und sieht sehr zerbrechlich aus. Sie ist still, nach innen gekehrt und eine Aristokratin von Kopf bis Fuß. Sofia ist Contergan-geschädigt, hat kurze Arme und eine freundliche, burschikose Art.

Blondine: Name?

Christina: Christina

Blondine: Alter?

Christina: 35

Blondine: Irgend ein besonderer Schicksalsschlag?

Christina: Viele.

Blondine: Geht es etwas konkreter?

Christina: Die Karriere.

Blondine: Das ist kein Schicksalsschlag.

Christina: Dann nehmen Sie Klaustrophobie. Und Haarausfall hatte ich auch mal.

Blondine: Mit Glatze?

Christina: Fast.

Blondine: (*schreibend*) Fast Glatze.

Die Blondine gibt ihr eine Nummer.

Blondine: Name?

Sofia: Sofia.

Blondine: Alter?

Sofia: Alt genug.

Blondine: Alter?

Sofia: 48

Blondine: Irgendein besonderer Schicksalsschlag?

Sofia: O ja!

Blondine: Was?

Sofia: Verheiratet.

Christina: O ja, das können Sie bei mir auch noch drauf schreiben.

Blondine: Noch was? Schlimmeres?

Sofia: Noch schlimmer?

Die Blondine gibt ihr den Aufkleber. Dann schickt die Beiden in Raum 217.

MILENA und **MARVIN** kommen ans Pult. Milena ist 13, hübsch mit dunklen langen Haaren. Sie trägt eine Brille. Sie hat ein leichtes Zucken im Gesicht, das aber von ihren Haaren verdeckt wird. Marvin ist 16, trägt ebenfalls eine Brille und seine Haare stehen von seinem Kopf ab.

Milena: Hallo. Wir wollen zum Casting.

Blondine: Hallo. Seid ihr sicher, dass ihr hier richtig seid?

Milena: Wieso?

Blondine: Na ja, ich hätte mehr erwartet. Was hast du denn für eine Behinderung?

Milena: Ich habe Tourette - Syndrom

Marvin: (lacht)

Blondine: Was ist das?

Milena: Ich habe diese Zuckungen.

Blondine: Ist das alles?

Milena: Äh ... ja ...

Marvin: (lacht) Ich möchte auch zum Casting. (lacht)

Blondine: Was ist denn so lustig?

Marvin: Nix.

Blondine: (zu Milena) Name?

Milena: Milena.

Blondine: Alter?

Milena: 13

Blondine: Irgend ein besonderer Schicksalsschlag?

Milena: Ich bin mal die Treppe runter geflogen.

Marvin: (lacht)

Blondine: Na ja, das ist ja nicht weiter schlimm.

Milena: Wie? Nicht schlimm? Ich hab sogar geblutet.
Ach so, und ich werde in der Schule oft
geärgert und gemobbt, ich musste schon oft
die Schule wechseln. Und ich wurde oft
ausgenutzt... UND ich hatte einen Autounfall
mit 7.

Blondine: (gibt ihr die Nummer) Kleb dir das bitte auf.

Milena: Wohin?

Blondine: So, dass man's sehen kann.

Während Marvin registriert wird, klebt Milena sich ihre Nummer umständlich auf den Rücken. Dabei klebt sie auch ihre Haare fest. Nico macht Kamera wieder an, diesmal merkt die Blondine nichts.

Blondine: Name?

Marvin: Marvin.

Blondine: Alter?

Marvin: 16

Blondine: Deine Behinderung?

Marvin: Ich habe Hirnleitstörungen.

Blondine: Was ist das?

Marvin: Wahrnehmungsstörungen.

Blondine: Was heißt das?

Marvin: Ich habe keine gute Orientierung. Ich verliere mich schnell im Raum.

Blondine: Was heißt das?

Marvin: Ich kann nicht alleine rausgehen. Ich bin nicht verkehrssicher.

Blondine: Irgendeinen besonderen Schicksalsschlag?

Marvin: (lacht) Nö.

Er kriegt seine Nummer, beide werden in Raum 217 geschickt.

Jana kommt herein. Oliver folgt mit Abstand.

Jana: (kommt zum Pult) Hallo.

Blondine: Hallo. Casting?

Jana: Ja.

Blondine: Name?

Jana: Jana.

Blondine: Alter?

Jana: 26.

Blondine: Besonderer Schicksalsschlag?

Jana: Nö.

Blondine: So, das bitte gut sichtbar aufkleben, dann den Gang runter die zweite Tür rechts. Nummer 217.

Jana: Ja, danke.

Oliver sieht Jana an bis er dran kommt.

Blondine: *(gibt Jana Nummer und beschreibt ihr den Weg in Raum 217)*

Blondine: Hallo. Name?

Oliver: *(zu Jana)* Entschuldigung, sollen wir gleich zusammen fahren?

Jana bleibt stehen, wartet.

Blondine: Name?

Oliver: Oliver.

Blondine: Alter?

Oliver: 45.

Blondine: Besonderer Schicksalsschlag?

Oliver: Äh ... Äh ...ein Motorradunfall...

Blondine: Und?

Oliver guckt Jana zögernd an. Dann fährt er fort.

Oliver: Meine ganze Familie ist umgekommen. Vater, Mutter, Tante, Bruder...

Blondine: Alle bei einem Motorradunfall?

Oliver: Ja, eine Massenkarambolage. Ich bin der einzige Überlebende.

Blondine: *(sichtlich erschüttert, gibt ihm seine Nummer)* Das ist wirklich tragisch! Raum 217.

Jana und Oliver fahren gemeinsam weg.

Manon und Mucki kommen aus einer anderen Richtung herein.

Manon: Tag.

Blondine: Nanu, wo kommt ihr denn her?

Manon: Von da hinten.

Blondine: Was habt ihr denn da gemacht?

Manon: Nix. Ich will zum Casting.

Blondine: Sie auch? *(zur Mutter)*

Mucki: Ich begleite sie, ich bin die Mutter.

Blondine: Name?

Manon: Manon.

Blondine: Manon? Wie wird denn das geschrieben?

Manon: M-A-N-O-N.

Blondine: Alter?

Manon: 39

Blondine: Besonderer Schicksalsschlag?

Manon: Mutter.

Blondine: Wie bitte?

Manon: Meine Mutter!

Blondine: Soll ich jetzt „Mutter“ aufschreiben, oder was?

Mucki: Ja. *(buchstabiert)* M-U-T-T-E-R.

Blondine schickt sie mit Kleber in Raum 217.

Mucki: Dauert's lang?

Blondine: Kann ich Ihnen nicht sagen.

Beide gehen/fahren in den Raum 217.

Manon: *(im Abfahren zur Blondine:)* Arschloch.

MIRCO, der Putzmann, kommt mit drei Klappstühlen herein. Mirco ist groß und gutaussehend, was man jedoch nicht merkt, weil seine Traurigkeit wie eine dunkle Wolke über ihm hängt.

Die Blondine hält ihn auch für einen der Kandidaten für Raum 217.

Blondine: Hallo?

Putzmann: Hallo.

Blondine: Name?

Putzmann: Mirco.

Blondine: Mit C oder mit K?

Putzmann: Mit C. Ich will aber ...

Blondine: Irgendein besonderer Schicksalsschlag? Trägst du immer Stühle mit dir herum?

Putzmann: Äh ...

Die beiden mit Down-Syndrom halten es nicht mehr aus: sie gehen einfach in den Raum 217.

Blondine: Hei, ihr könnt doch nicht einfach so...

Sie geht hinterher.

Blondine: (zu Mirco) Kannst Du einen Moment hier warten?

Sie ist weg.

*Kurz darauf kommt **LESLIE** herein. Leslie ist blind, Amerikanerin und hat eine wunderschöne Stimme. Sie trägt einen Blindenstock.*

Leslie läuft suchend umher.

Leslie: Sorry?

Putzmann: Ja?

Leslie: I am here for the casting. Can you help me?

Putzmann: No.

Leslie: Oh, that sounds like a problem.

Putzmann: Ähh ... just the woman left.

Leslie: What woman is that?

Putzmann: Just the woman who writes ... äh ... who gives you the numbers ... and who writes down the names ...

Leslie: Will she be back any time soon?

Putzmann: Ja. Ich weiß es nicht, tut mir leid. I can take her.

Leslie: You can TAKE her?

Putzmann: Äh ... I can look for her ... Sorry, my English is not so good.

Leslie: No problem, my German isn't either.

Putzmann: Ähm, sorry, you are blind, no?

Leslie: Yes.

Putzmann: And can I leave you alone here?

Leslie: *(lacht)* Of course you can.

Putzmann: I can also bring you to the waiting room 217, if you want.

Leslie: Yes, I appreciate that. May I take your arm?

Putzmann: *(reicht ihr den Arm, führt sie)* Is it ok?

Leslie: It's alright.

Ungelenk führt er Leslie. Er geht nicht direkt Richtung Raum 217.

Putzmann: First I have to bring the Pult to Halle B.

Er greift nach dem Pult, um es wegzutragen. Pult, Stühle und Leslie sind ihm jedoch eindeutig zu viel. Es mag nicht recht gelingen. Leslie hilft ihm schließlich und nimmt ihm einen Stuhl ab.

Leslie: Can I help you.

Putzmann: Thanks.

Beide gehen mit Stühlen und einem Pult beladen umständlich von der Bühne.

6 - Raum 217

Eine Reihe von Stühlen steht unordentlich im Raum. Hinten an der Wand steht ein Putzwagen. Jana kommt rein, dann Oliver.

Oliver: Noch nicht mal was zu trinken hier.

Jana: Warst du schon öfter beim Casting?

Oliver: Ja, beim Fernsehen und Theater da haben sie immer was zu trinken. Naja vielleicht bleiben wir ja die ganze Zeit alleine hier.

Jana: Uh.

Jan kommt herein und schaut die beiden missmutig von der Seite an. Dann stellt er sich wütend in die Mitte des Raums. Jan klopft sich heftig auf die Schenkel.

Jan: Scheiße! Die Randgruppe in der Abstellkammer. Na klasse.

Oliver: Und Du bist mittendrin.

Jan klopft lauter auf seine Schenkel.

Oliver: Muss das sein?

Jan: Was willst du?

Oliver: Nichts. Aber das stört.

Jan: Wen stört das? Empfindliche Socke! *(klopft heftiger)*

Oliver: Bitte, es wäre echt schön, wenn du das lassen könntest.

Jan: Mach mich nicht von der Seite an.

Nico, mit Kamera, nimmt sich einen Stuhl, sucht sich einen Platz, von wo aus er gut filmen kann.

Christiane, nimmt sich auch einen Stuhl, setzt sich in Nicos „Nicht-Nähe“, so weit weg, wie möglich.

Sofia und Christina, sich leise unterhaltend, suchen sich einen Platz.

Milena kommt herein.

Milena: Hallo.

Milena sucht sich einen Stuhl. Marvin kommt herein.

Marvin: Guten Tag.

Marvin setzt sich zu nah zu Milena, dann rückt sie von ihm. Dieses Spielchen geht eine Weile. Marvin betreibt trotzdem Konversation.

Marvin: Hast du ein Haustier?

Milena: Fische. Wieso?

Marvin: Ich habe einen Hund und früher hatten wir auch einen Nymphensittich, aber der ist jetzt im Himmel.

Milena: Mein Beileid. *(Pause)* Wer bist du?

Marvin: Ich habe dich in der Schule schon öfters gesehen.

Manon und Mucki rasen herein.

Manon: Hallo.

Nico: Hallo.

Jana: Hallo.

Milena: Hallo.

Manon schnüffelt und zieht ein Deospray aus ihrer Tasche und gibt es ihrer Mutter.

Manon: Du müffelst. Unter den Armen.

Jan fängt wieder an zu trommeln.

Christiane: *(zu Jan)* Warum bist du so nervös? Wir sind doch alle zum Singen da!

Jan: Dann sing doch, wenn du Lust hast.

Christiane stimmt ein Lied an.

Christiane: Summertime, and the livin' easy.
Wish are jumping.

Sie stoppt.

Christiane: Das vielleicht?

Jan: Ist mir vollkommen egal. Sing einfach. Wenn du meinst, dass du damit gewinnst.

Christiane singt „Singt ein Vogel“.

Christiane: Singt ein Vogel, singt ein Vogel,
im Märzenwald,

kommt der helle, der helle Frühling,
kommt der Frühling bald.

Scheint die Sonne, scheint die Sonne
im Märzenwald,
kommt der helle, der helle Frühling,
kommt der Frühling bald.

Jan: Scheiße!

Christiane: *(zu Sofia:)* Sing Du doch auch mal.

Sofia singt mit. Dabei umkreist sie mit Christiane den genervten Jan.

Christiane/Sofia: *(singen)*

Komm doch, lieber Frühling, lieber Frühling,
komm doch bald herbei,

jag den Winter, jag den Winter fort und mach
das Leben frei!

*Die letzte Zeile des Liedes singen sie demonstrativ für Jan.
Alle klatschen außer Jan.*

Jan steigert sich immer mehr in seine Aggression hinein.

Jan: Totale Scheiße.

Oliver: *(wendet sich an Jan)* Sing doch auch mal
was.

Manon: Jetzt bin ich aber gespannt.

Jan: Scheiße!

Oliver: Ganz toll. Ganz toll was du da machst.

Jan: Was willst du denn?

Oliver: Was ich hier will, kannst du nicht. Ich will
gewinnen.

Jan: Was kann ich nicht? Du Milchgesicht.

Oliver: Versager.

Jan: Glaubst du?

Oliver: Das weiß ich. Ist das ein Trommelkurs oder was?

Jan: Ich werde gewinnen.

Oliver: Im Trommeln? Im Scheiße sagen?

Jan: Jetzt werd ich dir mal sagen, was ich will:
SCHEISSE!

Oliver: Du willst Scheiße?

*Jan fängt an zu singen: „Ich wollt nie erwachsen sein“
Während des Liedes nimmt er Oliver's Gesicht zwischen seine
Hände und „wicht“ ihm das Lied ins Ohr.*

Jan: Ich wollte nie erwachsen sein,
hab immer mich zur Wehr gesetzt.
Von außen wurd' ich hart wie Stein,
und doch hat man mich oft verletzt.

Oliver versucht sich zu wehren. Schließlich lässt Jan von ihm ab.

Jan: Irgendwo tief in mir
bin ich ein Kind geblieben.
Erst dann, wenn ich`s nicht mehr spüren kann,
weiß ich, es ist für mich zu spät,
zu spät, zu spät.

Alle buhen.

Manon: (hupt)

Oliver: Ein Konkurrent weniger.

Jan: Du Arschloch.

Manon: (singt) Oh when the saints,
go marching in, oh when the saints go ...

Jan: Schnauze!

Manon: Warum denn?

Jan: Du störst!

Jana: Wobei denn?

Jan: Beim Denken.

Allgemeines Gelächter.

Jan fährt wütend zurück zu seinem Platz.

Der Putzmann begleitet Leslie herein, holt ihr einen Stuhl und hilft ihr, sich zu setzen. Alle schauen Leslie an. Der Putzmann stellt seinen Wagen ab. Der Putzmann will eigentlich rausgehen, bleibt aber mit seinem Besen an der Seite stehen und beobachtet das Geschehen.

Langes Schweigen.

7 - Sofia beschreibt den Raum expressionistisch

Schließlich: Leslie hält den zusammen geklappten Blindenstock in beiden Händen, steht auf, macht dabei mit den Schuhen ein Geräusch.

Leslie: (zittert am ganzen Körper) Please - where are we? Who's there?

Sofia: (steht auf, singt was sie sieht - wie ein Rezitativ in der Oper - sie geht zu den Stationen, die sie besingt)

Sofia: (singend) Wir sind in einem großen Raum. Putzeimer blau rot.

Erstreckt lässt Leslie laut ihren Blindenstock auseinander klappen und hält ihn wie eine Waffe vor sich.

Sofia: (für Christina:) Aristokratin - von Kopf bis Fuß

(für Nico:)
filmender Idiot

(für Jan:)
Mann unter Strom

(für Manon und Mucki:)
Mutter mit Kind - Kind mit Mutter

(für Christiane:) Die, die die Wahrheit sagt

(für Leslie:) Sie und ihre Angst

(für Oliver:) Gesichtsentgleisung

(für Jana:) sinnendes, wollendes Fräulein

(für Putzmann:) schöner Mann an Besen

Sofia: *(für Marvin:)* hübscher Teenie - an die Zukunft glaubend
(für Milena:) noch einer - an die Liebe glaubend
Viele Menschen auf der Suche nach - Befreiung oder Ruhm.

Jan: *(singt, Sofia nachäffend:)* Voll beknallt, das bist du! Setz dich hin, du dumme Kuh!

Sofia setzt sich wieder. Jan bemerkt zum ersten Mal Christina, die neben Sofia sitzt. Nach einem Augenblick fährt er in die andere Richtung davon.

8 - Toilette

Der Putzmann putzt geflissentlich die Toilette.

9 - Toilette

Jana stemmt sich hoch, um aus einem Fenster sehen zu können. Das gelingt ihr aber nur kurz, das Fenster ist einfach zu hoch. Sie setzt sich wieder, kramt in ihrer Tasche, holt Lippenstift. Sie schminkt sich. Oliver hat sie schon ein Weilchen beobachtet. Sie bemerkt ihn.

Jana: Hallo.

Oliver: Ich bin einfach hinter dir hergefahren. War gerade viel Stress da drin.

Jana: Ja.

Oliver: Wie geht es dir?

Jana: Gut, ein bisschen aufgeregt, und dir?

Oliver: Schön siehst du aus. Die Maske einer Schauspielerin.

Jana: Wieso Schauspielerin, ich wollte singen. Bist du Schauspieler?

Oliver: Ja.

Jana: Kriegt man da viele Rollen?

Oliver: Na ja ... geht so ... -

Jana: Was willst du eigentlich singen?

Oliver: Ich habe zwei Lieder vorbereitet, aber jetzt gerade bin ich nicht sicher.... Und du?

Jana: Eher so Pop-Kram.

Oliver: Und was für Pop-Kram?

Jana: Kennst du Annette Louisan?

Oliver: Ist das nicht die mit der fiepsigen Stimme?
(*er parodiert Annette Louisan*) Ich will doch nur spielen.

Beide lachen.

Jana: Ja, aber das passt doch zu mir.

Oliver: Stimmt, dass passt wirklich zu dir.

Jana: Na, danke schön.

Oliver: Bist du wirklich 26?

Jana: Was denkst du?

Oliver: Dazu müsste ich in deine Hände schauen. Ich bin nämlich ein Meister der Handlesekunst.

Jana: Bist du das?

Oliver: Ja.

Schweigen. Warten.

Oliver: Na, komm schon!

Jana rollt herbei und streckt ihm die Hand entgegen. Oliver liest.

Oliver: Das sind ja ganz interessante Linien, die du da hast.

Jana: Und, was siehst du?

Oliver: Ich sehe in deiner Hand eine gerade Linie, und dass du ein sehr großes Herz hast. Und hier, es sieht aus wie ein Diamant: du wirst noch heute eine Berühmtheit kennenlernen. *(dabei streicht er sich eitel seine Haare aus dem Gesicht)*

Jana lacht. Sie schauen sich an.

Jana: Sollen wir mal wieder zurück gehen?

Oliver: Ja, das habe ich auch gerade gedacht.

Beide ab.

10 - Flur

Manon fährt durch den Flur, froh darüber, alleine zu sein. Sie stellt sich an ein Fenster vorne an der Bühne. Ihre Mutter kommt aus dem Raum 217 heraus. Sie setzt sich weit weg von Manon. Beide bemerken sich zunächst nicht. Schließlich spürt Manon ihre Mutter.

Manon: Du auch hier?

Mucki: Ja.

Manon: Ich habs da drin einfach nicht mehr ausgehalten.

Mucki: So stickig in dem Raum. Aber hier zieht es.

Manon: Dann zieh doch deine Jacke an. Kannst du mich nicht mal 3 Minuten in Ruhe lassen?

Mucki: Kannst du mich nicht mal 3 Minuten in Ruhe lassen?

Schweigen.

Manon: Manon, das du mich zu Hause anmachst ist eine Sache aber das du mich vor den Leuten ...

Manon: Ja, sorry. Einfach mal Ruhe, ok?

Stille.

Mucki: Das ist doch albern, dass ich jetzt so weit weg sitze. *(steht auf und setzt sich zu ihr)*
Sag mal willst du das Lied wirklich singen? Ich meine, Englisch ist jetzt auch nicht deine Stärke. Warum singst du nicht was Deutsches? Zum Beispiel das mit den Luftballons?

Manon: Mama, lass mich in Ruhe!

Mucki: *(schreit)* Manon! Ich lasse dich in Ruhe. Sieh zu, wie du alleine fertig wirst. *(leiser)* Wann wolltest du ausziehen, Manon?

Manon hält sich die Ohren zu.

Mucki: Oh jetzt geht das schon wieder los.

Mucki geht zu ihr und stupst Manons Nase. Manon muss lächeln, fährt dann aber weg.

Manon: Lass mich bitte in RUHE!

Mucki: Komm wir gehen wieder rein.

Manon fährt los.

Manon: Lass mich in Ruhe.

Mucki: Warte, ich kann nicht so schnell. Ich habe noch meine Pantoffeln an.

Sie rast zurück in den Raum. Mucki folgt ihr.

11 - Leere Messehalle

Der traurige Putzmann stellt einen Stuhl auf die Bühne und macht Pause. Christiane wandert singend durch die leeren Hallen. Sie sieht den Putzmann.

Christiane: Machst du Pause?

Putzmann: Ja, ich mach Pause.

Schweigen.

Christiane: Du siehst nachdenklich aus.

Putzmann: Ich denke halt viel.

Christiane: So viel kann's nicht sein. *(schaut ihn an)*

Putzmann: *(wirkt irritiert)*

Christiane: Komm! Ich will dir was zeigen, statt zu putzen musst du mal raus, das tut dir gut. Hast du schon mal nach draußen geschaut?

Putzmann: Ja.

Christiane: Guck mal, der Mond geht gerade auf.

Putzmann: Das hier ist mein Stammplatz. Hier entspann ich mich.

Christiane: Willst du nicht mit nach draußen?

Putzmann: Nein.

Schweigen.

Christiane: Du sitzt hier, du machst Pause, und ich weiß ganz genau...
(sie will sagen: ..., dass du traurig bist.)

Putzmann: *(unterbricht)* Warum willst Du dich nicht einfach neben mich setzen?

Christiane: Ja, OK, gerne.

Putzmann: Ja?

Er holt einen Stuhl und lässt sie Platz nehmen. Sie schiebt den Stuhl näher an seinen heran - sehr nahe. Und setzt sich neben ihn.

Christiane: Also, du sitzt hier, du machst Pause, und ich weiß ganz genau...
(*sie will sagen: ..., dass du traurig bist.*)

Putzmann: Wollen wir ein wenig zusammen schweigen?

Christiane: Ja, Ok.

Langes, von Blicken verschönertes, meditatives Schweigen.

Christiane: (*singt*) Ist auch ein Tag so grau wie Stein,
ein Lächeln ersetzt einen Sonnenschein.

Schweigen.

Christiane: Ich glaube, du gehörst auch zu den Verrückten in Raum 217, (*steht auf und nimmt seine Hand*) komm mal mit...

Sie will ihn in den Raum 217 bringen.

Putzmann: Ich will hier aber noch ein wenig sitzen.

Christiane: Du brauchst mir nix vorzumachen. Du gehörst auch dazu.

Putzmann: Warum?

Christiane: Darum, ich seh es doch.

Schweigen.

Putzmann: Was machst du so?

Christiane: Ich arbeite im Theater.

Putzmann: Behindertentheater?

Christiane: Nee. Richtiges.

Putzmann: Es irritiert mich, wenn du mich so anguckst.

Christiane: Warum?

Putzmann: Ich hab noch nicht so viel Erfahrung mit ...
War schön ruhig bis ihr gekommen seid.

Christiane: Ja.

Putzmann: Glaubst du, es ist ein Vorteil, dass du behindert bist?

Christiane: Ich bin normal.

Putzmann: Ich nicht.

Ein kurzer Blickkontakt zwischen Putzmann und Christiane.

Christiane: Es ist so schön ruhig hier.

Putzmann: Ich weiß nicht, ob ich das schön finde.

Christiane: Heimweh nach draußen. Ich bin selbst
gefangen in mir selbst drin. Warum spüre ich
das in mir plötzlich?

Putzmann: Und du bist allein hier?

Christiane: Ja, genauso wie du.

Putzmann: Ich bin gar nicht so allein.

Christiane: Nein, das bist du nicht.

Putzmann: Ehrlich gesagt, habe ich ein bisschen Angst
vor dir. Ich weiß nicht warum du das
alles sagst.

Christiane: Ein bisschen unheimlich.

Putzmann: Ich hab das Gefühl, du durchschaust mich.

Christiane: Ja, das stimmt.

Putzmann: Warum sagst du das so?

Christiane: Du bist traurig.

Putzmann: Wie willst Du mir helfen?

Christiane: Indem ich dir die Sterne zeige.

Putzmann: Klingt kitschig.

Christiane: Ich sehe doch nur, was ich sehe.

Putzmann: Vielleicht ist das das Problem.

Christiane: Welches Problem?

Putzmann: Sterne habe ich schon oft gesehen, aber sie
haben mich nicht glücklich gemacht.

Christiane nimmt seine Hände. Putzmann will nicht.

Christiane: Ja, dann kann ich dir auch nicht weiter helfen. Dann können wir auch gern wieder allein sein.

Christiane zieht ihren Stuhl hinter sich her und verlässt den Putzmann.

12 - Raum 217

Marvin trifft auf Milena, die auf dem Weg zum Klo ist. Er stoppt sie.

Marvin: Milena?

Milena: Ja?

Marvin: Ich hab etwas für dich vorbereitet.

Milena: Was denn, ich hab's nämlich ziemlich eilig?

Er kramt einen Zettel mit einem Text heraus.

Marvin: Ich würde dir gerne was vorsingen.

Milena: Ja?

Marvin: Warte. Ich hab's aufgeschrieben.

Er beginnt zu singen.

Marvin: Es waren zwei Königskinder,
die hatten einander so lieb,
sie konnten zusammen nicht kommen,
das Wasser war viel zu tief,
das Wasser war viel zu tief.

Die Melodie ist total falsch. Er singt schief und traut sich nicht weiter zu singen.

Milena: Na supi!

Milena geht weg. Er schaut ihr traurig nach und lässt den Kopf hängen.

13 - Raum 217

Sofia hat Marvins Problem bemerkt.

Sofia: *(steht auf, geht zu ihm)* Kann ich dir helfen?

Marvin: Ja, ich muss das Lied lernen, ich hab die Melodie vergessen.

Sofia: Zeig mal. *(nimmt Marvins Textzettel)* OK.
Ich schlage vor, ich singe immer zwei Zeilen vor und du versuchst das dann nachzusingen, ok?

Marvin: Ok.

Sofia: *(singt)* Es waren zwei Königskinder...

Marvin: *(singt)* Es waren zwei Königskinder...

Sofia: Ja, versuch es nochmal nachzusingen?
(singt) Es waren zwei Königskinder...

Marvin: *(singt nach)* Es waren zwei Königskinder...

Sofia: mmm? Was hältst du davon, wir singen das jetzt mal zusammen. Einverstanden? Ja?

Marvin: Ja.

Sie singen gemeinsam und schauen sich an. Langsam aber sicher hört sich das Lied immer besser an.

Beide: Es waren zwei Königskinder,
Die hatten einander so lieb,
Sie konnten zusammen nicht kommen,
Das Wasser war viel zu tief.

"Ach, Liebster, könntest du schwimmen?
so schwimm doch herüber zu mir!
Zwei Kerzen will ich anzünden,
Und die sollen leuchten dir."

Alle applaudieren.

14 - langer dunkler Flur

Christina und Jan fahren langsam aufeinander zu und schauen sich dabei an. Sie bleiben voreinander stehen. Christina bleibt vor ihm stehen und verschränkt ihre Arme. Jan atmet angestrengt.

Christina: Warum bist du denn so angestrengt?

Jan: Ich will da durch.

Christina: Fahr doch.

Jan: Du lässt mich ja nicht.

Christina: *(lacht)* Gut erkannt.

Jan: Was gibt's da zu lachen?

Christina: Man kann doch auch mal lustig sein.

Kurzes Schweigen.

Jan: Sag doch mal was.

Christina: Was soll ich denn sagen?

Jan: Irgendwas.

Christina: Irgendwas ist mir zu belanglos.

Jan: Ja aber glaubst du denn, dadurch, dass Du schweigst, ändert sich was?

Christina: Soll sich denn was ändern?

Jan: Mein Gott, alles soll sich ändern. Siehst du nicht, was passiert? Du bist immer so ruhig, so still und sagst nix. Das macht mich wahnsinnig. Manchmal muss man mit der Faust auf den Tisch hauen.

Kurzes Schweigen.

Jan: Immer diese zartbesaiteten Wesen.

Christina: Wer hat das denn gesagt?

Jan: Was?

Christina: Dass ich zart besaitet bin? Besser als ein schroffer Spund zu sein.

Jan: Du solltest ein bisschen mehr aus dir rauskommen.

Christina: Und du solltest mal ein bisschen in dich hinein gehen.

Jan: Und du solltest mal ein bisschen explodieren.

Christina: Du hast ein Problem: du hast Angst!

Sie fährt weg.

Jan: Ich habe keine Angst! *(schreit ihr hinterher)*

Er bleibt alleine zurück und schaut sich wie wahnsinnig um.

Jan: Ich habe keine Angst!

Schließlich rollt er davon.

15 - Raum 217

Alle sind sehr müde.

Leslie steht von ihrem Stuhl auf.

Leslie: Ich, ich, ich würde jetzt gerne auch ... was singen weil ich...

Oliver: Oh, nicht schon wieder.

Sie atmet durch und setzt sich wieder auf ihren Stuhl.

Leslie: Ok, I didn't mean to disturb anyone, this is what we are here for. Alright. *(Sie steht auf.)* I think everyone has had a try so *(schüttelt ihr Gesicht)* I thought I should...

Oliver stöhnt laut auf.

Leslie: (Zu Oliver:) Are you always like this?....
(über ihr Lied:) ok, this is a very pretty song.
It is one of my favourites. It's sehr bekannt.

Langes Schweigen.

Leslie: Oh, it is so quiet here.

Christina: Dann singen Sie doch, wenn Sie wollen.

Leslie: Ich will. That's just the problem.
(atmet schwer.)

Mucki: Geht es Ihnen nicht gut?

Leslie: Fuck. Sorry.

Sie „verlässt gehetzt den Raum“ und schmeißt ihren Mantel in eine Ecke: darunter trägt sie ein Seidenkleid. Dann geht sie an die Bühnenrampe. Lichtwechsel: Mondlicht.

16 - leere Messehalle

Leslie hält sich die Hände vors Gesicht und beginnt vorsichtig zu singen. Der Putzmann beobachtet sie von Ferne. Leise schleicht er sich hinter ihr an. Sie räuspert sich zwischendurch. Langsam befreit sie sich von ihren Händen und von ihren Ängsten. Die Stimme wird klarer und klarer.

Leslie (singt): Amazing Grace,
 how sweet the sound,
 That saved a wretch like me.
 I once was lost but now am found,
 Was blind, but now I see.

 Through many dangers,
 toils and snares
 I have already come;
 'Tis Grace that brought
 me safe thus far
 and Grace will lead me home.

 'Tis Grace that brought
 me safe thus far
 and Grace will lead me home.

Jetzt ist der Putzmann bei ihr angekommen. Er steht ganz nah bei ihr.

Leslie: I wish I could do that when people are around.

Eine lange Pause. Leslie wendet sich zum Gehen und bemerkt die Gegenwart des Putzmanns.

Leslie: Hello. Is someone here?

Stille.

Putzmann: Sorry. Ich wollte dich nicht erschrecken.

Leslie: You scare me a lot more, when you're silent.
 Were you listening to me?

Putzmann: Yes.

Leslie: Are you the nice guy, who just helped me? Mirco?

Stille.

Leslie: Is something wrong?

Putzmann: It was just really touching, when you sing.

Leslie: I love to sing. But I have a problem to sing in front of people. Although it looks like I just have. That's a start.

Stille.

Putzmann: You really don't see anything?

Leslie: No. I don't.

Putzmann: I never met a blind person before.

Leslie: Are you curious? Is that what's bothering you.

Putzmann: Curious?

Leslie: I think it's neugierig. What's the problem?

Stille.

Leslie: Ok, I've got an idea. You said I touched you. Give me your hand. Close your eyes for me. Ich tu dir nix, keine Sorge.

Mirco schließt seine Augen. Er befühlt ihren Kopf, ihre Arme und ihren Körper.

Putzmann: Thanks.

Leslie: Ok.

Putzmann: Ok.

Leslie: We can try something else, if you want. I should probably go back into the room. Close your eyes. Give me your hand and I'll guide you.

Sie nimmt seine Hand und will ihn in den Raum führen. Mirco öffnet seine Augen wieder.

Leslie: Close your eyes.

Er schließt seine Augen und lässt sich vorsichtig von ihr zurück in den Raum führen. Sie verirren sich ein wenig in den Vorhängen.

17 - Raum 217

Leslie kommt mit dem Putzmann zusammen suchend in den Raum. Sie kommentieren ihre Suche nach dem richtigen Weg abhängig davon auf welche Hindernisse sie stoßen. Die Beiden finden Leslies Stuhl. Leslie setzt sich. Der Putzmann öffnet die Augen. Sie nimmt seine Hand und hält sie an ihre Wange.

Leslie: Wir sind angekommen. You wanna sit down?

Putzmann: No, thanks.

Oliver zuckt aus seinem Halbschlaf hoch, richtet sich halb auf guckt sich um. Jan tobt:

Jan: Jetzt gibt's schon Blindenhunde auf zwei Beinen.

Der Putzmann reagiert nicht. Er will gehen.

Oliver: Entschuldigung, können sie uns sagen, ob's gleich losgeht?

Putzmann: Nein, weiß ich nicht.

Jana: Wissen sie wie spät es ist?

Putzmann: Ich hab keine Uhr.

Er geht ab.

18 - Flur

Christina und Jana begegnen sich auf dem Flur.

Jana: Hi.

Christina: Hallo.

Jana: Was machst du?

Christina: Ich fahr hier so rum. Nichts. Frische Luft schnappen.

Jana: Darf ich mich ein bisschen zu dir gesellen?

Christina: Ja, wenn du meinst. Klar.

Jana: Alles in Ordnung?

Christina: Ja, ja, alles ist gut.

Jana: Was willst du bei dem Casting machen?

Christina: Was ich mache? - Ich singe hier, wie alle anderen.

Jana: Was machst du sonst so?

Christina: Was ich sonst so mache? - Ich hab viel gemacht.

Jana: Viel?

Christina: Ja. Vieles ... - weißt du, früher -, ich singe -, aber ich möchte eigentlich was ganz anderes machen -, das, was ich früher gemacht habe: Früher hab ich - hab ich - getanzt.

Jana: Getanzt? So richtig professionell?

Christina: Ja, bevor das hier passiert ist.
(sie zeigt auf den Rollstuhl)

Jana: Ich tanze gern. Magst du nicht auch tanzen?

Christina: Nein, jetzt tanze ich nicht mehr.

Jana: Warum nicht?

Christina: Seitdem ich hier drin sitze, in dem Ding, hab ich's nicht mehr gemacht.

Jana: Das geht doch auch mit dem Ding. Ich tanze gerne. *(sie tanzt)* Komm, mach mit!

Christina: Nein, nein, ich sitze hier und gucke zu.

Jana: Hast du Musik?

Christina: Nur in meinem Kopf.

Christina schweigt einen Moment, stellt sich gerade zum Publikum hin, schließt dann die Augen und beginnt zu tanzen. Sie hebt und senkt die Arme und die Hände wie ein japanischer Schwan. Jana schaut fasziniert zu. Christina beginnt „Schwanensee“ zu summen. Nach und nach summen auch die anderen mit. Wenn das Lied vorbei ist, schauen die Beiden sich an.

Jana: Schön.

Christina: Gehen wir wieder zurück?

Jana: OK.

Sie fahren zusammen zurück in den Raum.

19 - Flur

Später. Nico trifft Christiane auf dem Flur. Sie stehen voreinander.

Nico: Wie geht's dir?

Christiane: Mir geht's gut. Und dir?

Nico: Mir geht's auch gut. Also ich finde die Leute im Raum sehr interessant. Du auch?

Christiane: Ja.

Nico: Was siehst du in mir?

Christiane: Du bist nichts.

Nico: Ich bin schon etwas, aber du siehst mich nicht.

Christiane: Inwiefern?

Nico: Du bist die, die die Wahrheit sagt. Du siehst in den Menschen etwas. Aber in den Menschen stecken viele Facetten.

Christiane: Das weißt du nicht.

Nico: Wie auch immer. Was sind deine Interessen?

Christiane: Welche Interessen? Ich gehe nur singen.

Nico: Aha, wie interessant. Sag mal hast du einen Freund?

Christiane: Die Frage beantworte ich nicht.

Nico: Das musst du auch nicht. Das verstehe ich. Ich kann dir ja von meiner Freundin erzählen.

Christiane: Ich will darüber nix wissen, ehrlich gesagt.

Nico: Wir beginnen langsam. Wie gefalle ich dir?

Christiane: Ich sehe dich nicht. Ich erkenne dich nicht.

Nico: Ganz schwach. Aber du kennst meinen Namen.

Christiane: Genau. Ich weiß nur deinen Namen. Was willst du von mir? Geh doch bitte.

Nico: Und wenn ich nicht will?

Christiane: Geh.

Nico: Geh du doch.

Christiane: Kein Kommentar.

Nico: Mal gucken, wer als erstes geht. Ich hab alle Zeit der Welt.

Christiane geht nach links, Nico auch. Wohin auch immer Christiane ausweicht, Nico folgt. Wie zwei Kraniche tanzen die beiden voreinander.

Christiane: Warum machst du mich nach?

Nico: Ich mache dich nicht nach.
Du weißt, niemand kann die Zukunft bestimmen.

Christiane: Keiner kennt mich.

Nico: Doch ich, auch wenn du das nicht willst.

Christiane: Kannst du endlich mal die Klappe halten?

Nico: Wir sehen uns in der Zukunft.

Christiane: Träum weiter.

Beide gehen wieder in den Raum.

20 - Vor der Messehalle

Milena geht nach draußen. Marvin folgt. Stumm stellen die beiden sich ins Mondlicht. Schweigen.

Marvin: *(führt langsam seinen Arm in ihre Richtung, zupft sie vorsichtig am T- Shirt)*

Milena: *(beobachtet das aus den Augenwinkeln)*

Marvin: *(zupft sie noch mal am T-Shirt)*

Milena: Was sollte das?

Marvin: Ich war gerade in Gedanken.

Kurzes Schweigen

Milena: Weißt du was mir an dir gefällt?

Marvin: Nein.

Milena: Deine Augen.

Marvin: Mir auch deine Augen.

Kurzes Schweigen

Milena: Ich hab da mal `ne Frage. Darf ich mal deine Haare wuscheln?

Marvin: (*lacht*)

Milena: (*wuschelt seine Haare*)

Kurzes Schweigen

Marvin: Ich hab auch eine Frage: Darf ich dich berühren?

Milena: Mich? Wieso?

Marvin: Einfach nur so.

Kurzes Schweigen

Milena: Hast du schon mal ein Mädchen berührt?

Marvin: Nein.

Kurzes Schweigen

Milena: (*seufzt*)

Marvin: (*führt sehr langsam und vorsichtig seinen Arm in ihre Richtung*)

Milena: Jetzt mal im Ernst: wieso willst du mich berühren und wohin überhaupt?

Marvin: Nur ans T-Shirt

Milena: (hält ihm ihren Arm hin)

Marvin: (berührt ihren Arm, ihr T-Shirt)

Kurzes Schweigen

Marvin: Hast du schon mal einen Mann berührt?

Milena: Ja, meinen Vater, schon oft. Wenn ich ihn umarme oder so. Klar.

Kurzes Schweigen

Marvin: Ich habe noch nie meinen Vater berührt.

Milena: Du hast echt noch nie deinen Vater berührt?

Marvin: Doch. Aber nicht so oft. Etwa zehnmal.

Kurzes Schweigen

Marvin: Warst du schon mal mit deinem Vater Fahrrad fahren?

Milena: Klar! Wieso fragst du mich so was?

Marvin: Einfach nur so, weil mir langweilig ist.

Marvin: Ist dir kalt?

Milena: Nein.

Marvin: Mir auch nicht.

Kurzes Schweigen

Milena: Du hast deinen Vater wirklich erst zehnmal berührt?

Marvin: Kann auch sein zwanzigmal, aber ich weiß es nicht mehr.

Schweigen

Marvin: *(führt langsam wieder seine Hand in ihre Richtung)*

Milena beobachtet es und nimmt schließlich seine Hand. Sie gehen Hand in Hand ab.

21 - Flur Messehalle

Der Putzmann sitzt im Flur und dreht sich eine Zigarette. Manon fährt zu ihm. Sie umrundet ihn zweimal. Schließlich stellt sie sich neben ihn.

Manon: Du...äh...

Putzmann: Ja?

Sie deutet auf die Zigarette.

Manon: Ist die für dich?

Putzmann: Was?

Manon: Ist die für dich?

Putzmann: Ja!

Kurzes Schweigen.

Putzmann: Willst du auch eine?

Manon: Nö.

Sie umrundet ihn erneut. Verlegen stellt sie sich wieder neben ihn.

Manon: Du, äh, hast du mal ein Stück Schokolade für mich?

Putzmann: Ne, tut mir leid. Aber ich weiß, wo der Automat steht. Ich könnte dir was holen, wenn du magst.

Manon: Ja, sehr gerne.

Mucki kommt dazu.

Mucki: Hallo.

Putzmann: Hallo.

Manon: Hallo Mama. Was willst du denn hier?

Mucki: Manon, musst du mal?

Manon: Nein.

Putzmann: *(zu Mucki)* Sie wollte nur ein Stück Schokolade.

Mucki: Ich weiß selber, wo der Automat steht. Haben sie ihr eine Zigarette angeboten?

Der Putzmann steht auf.

Putzmann: Nein, nein, ich... die ist für mich

Mucki: Na, dann stecken sie sich mal eine an.

Manon: Gott, Mama, du bist so peinlich.

Der Putzmann geht mit Stuhl ab.

Putzmann: Tschüss.

Manon: Tschüss.

Mucki: Was wollte der von dir?

Manon: Gar nichts. Es ging um Schokolade. Mama, ich will nichts von diesem Mann.

Mucki: Das glaube ich nicht. Ich glaube, dass jede Frau... Manon ich möchte nicht, dass du mit fremden Männern sprichst.

Manon druckst herum.

Manon: Mama, kann es sein, Kann es sein, dass du ihn toll findest?

Keine Antwort.

Manon: Weißt Du was, du bleibst da jetzt stehen und ich geh mir Schokolade holen!

Manon fährt sehr zufrieden ab.

22 - Flur Messehalle

Christiane trifft auf die immer noch perplex dastehende Mucki. Sehr Vorsichtig berührt sie ihre Hand.

Christiane: Du bist ein Engel.

Mucki: Ich? Ein Engel?

Christiane: Du bist die Mutter von Manon. Du bist ein Engel, das spüre ich.

Mucki: So sehen sie mich? Nein, ich bin kein Engel. Wirklich nicht.

Christiane: Wie alt ist Manon?

Mucki: 39 Jahre, 17 Tage und 40 Minuten - Und Sie?

Christiane: Ich bin 31.

Mucki: Haben Sie Kinder?

Christiane: Nein.

Mucki: Möchten Sie Kinder?

Christiane: Ich wünsche mir schon welche, aber ich kann keine haben.

Christiane: Und Du bist wirklich die Mutter von Manon?

Mucki: Ja.

Christiane: Du bist ihr Schutzengel. Das mag ich.

Mucki: Finden Sie das denn gut, wenn ich immer bei ihr bin?

Christiane: Ja, der Schutz ist gut. Aber Manon muss frei sein. - Ich erkenne, dass Du leicht bist, wie ein Engel.

Mucki: Nein, ich bin trampelig und schwer.

Christiane: Leicht.

Mucki: Schwer.

Christiane: Leicht.

Mucki: Schwer.

Christiane: Leicht.

Mucki: Schwer.

Christiane: Leicht. Lass doch mal locker.

Mucki: Leicht ist schwer.

Christiane: Nein, leicht ist leicht.
Fliegen kommt von alleine.

Christiane „führt“ die Mutter zu leichten, sanften Bewegungen: ein weicher Tanz entsteht. Christiane bringt Mucki zu Manon. Mucki stellt sich hinter Manon.

Mucki: Danke.

Christiane setzt sich auf ihren Platz.

23 - Flur

Oliver fährt mit seinem Rollstuhl in die Mitte der Bühne und entfaltet ein Papier, auf dem er Korrekturen anbringt. Jana fährt zu ihm und versucht zu lesen, was er geschrieben hat. Oliver zieht das Papier weg.

Oliver: Es ist noch nicht fertig.

Jana: Was ist das denn?

Oliver: Es ist noch nicht fertig, wenn es fertig ist,
dann les ich's dir vor.

Jana: Ich will's aber jetzt wissen.

Ein kleines Nachlaufspiel um den Zettel entsteht. Jana hält ihm auffordernd die offene Hand hin. Oliver gibt Jana schließlich den Zettel.

Jana: *(liest das Gedicht vor)*

Liebe...
Sie ist so nah und doch so fern,
halt sie fest,
genieße sie, sonst rennt sie weg und kommt
nie wieder zurück...
Es verzaubert mich wie du bist,
dein Lachen im Gesicht,
deine wunderschönen Augen im Sonnenlicht.

So nehm ich dich und sage dir:
ich liebe dich...
Nur weiß ich nicht, wie du reagierst.
Ich kann's nur hoffen,
dass, was du sagst, was Gutes ist.
Sonst wüsst ich nicht,
was ich machen sollt ohne dich...
Und das spült Tränen in mein Gesicht.
Ich wünschte mir, dich zu halten,
mit dir zu Lachen,
einfach mit dir an meiner Seite zu stehn.

Mit diesen Sachen im Gepäck zieh ich los,
ich will zu dir...

So nehme ich dich und sage dir:
ich liebe dich...

Jana wendet den Zettel ein wenig hilflos in ihrer Hand. Dann lächelt sie.

Jana: Schön.

Sie guckt Oliver an.

Oliver: Das sind die ersten waren Worte
meines Lebens, die ich von mir gegeben hab.
Schauspielerei ist eine Frage
der Technik: Atmen, Stützen- so wurde es mir
beigebracht - Atmen, Stützen, immer nur
antäuschen. Tricks! Scharade!
Immer ausweichen - nie dem Teufel ins
Arschloch gucken. Und jetzt wollte
ich ihn an den Hörnern packen.
Weißt du, Teufel können Engel sein und jedes
Dunkel hat auch etwas Helles.
Einmal Erfolg haben - dort hinaus treten -
auf die Bühne - ich wollte den Vogel, den ich
in mir habe, frei lassen. ich habe mich
vorbereitet - ich wollte, dass der
Richter aller Deutschen - vor laufenden
Kameras - mich an der Stirn

Oliver wird während dieser Ansprache immer aufgeregter. Er berührt sich selber an der Stirn mit dem göttlichen Finger. Zuletzt steht aus seinem Rollstuhl auf.

Oliver: (cont.).... berührt - ein Wunder vollbringt - alle
werden Klatschen!

Alle werden uns bewundern. Ich bin berühmt! Ein
Wunder! Ich will nur einmal über den roten Teppich
laufen. Mein Name steht da:
Oliver, the Great!

Jana schaut ihn an. Sie wirft den Zettel vor seine Füße und fährt zurück in den Raum. Er bleibt alleine zurück. Nach einer Weile hebt er den Zettel auf. Jan kommt zu ihm.

Jan: Klasse, richtig Klasse, das hätte ich nicht so
hingekriegt.

Oliver will gehen und lässt seinen Rollstuhl zurück.

Jan: Ey! Hast du nicht was vergessen?

Oliver holt seinen Rollstuhl und geht in Raum 217.

24 - Raum 217

Wir sind wieder im Warteraum. Jan klatscht in die Hände.

Jan: Was haltet ihr davon, wenn wir jetzt alle ein Lied singen, ihr Pappnasen?

Sofia: Oh, nein!

Nico: Oh ja!

Leslie: Why not.

Jan: Doch, wir wollen doch gleich singen.

Nico: Genau!

Christiane: Ja, schön.

Sofia: *(ironisch)* Sehr schön.

Gemurmel.

Manon: Und was?

Mutter: Dann schlagen sie mal was vor!

Jan: Moment ... hm ... wie wär's mit?

Sofia: Jaa?

Jan: (*singt:*) Weine nicht, wenn der Regen fällt dam dam

Unterschiedliche Reaktionen.

Einige fallen ins Lied von Jan mit ein, nach und nach immer mehr Leute:

... dam dam
 Es gibt einen, der zu dir hält,
 dam dam dam dam
 Marmor Stein und Eisen bricht,
 aber unsere Liebe nicht
 Alles, alles geht vorbei,
 doch wir sind uns treu

(*Jan:*) Everybody now:

Marmor Stein und Eisen bricht,
 aber unsere Liebe nicht.
 Alles, alles geht
 vorbei, doch wir sind uns treu.

Kann ich einmal nicht bei dir sein...
 dam dam, dam dam,
 denk daran, du bist nicht allein...

Plötzlich steht die Blondine im Raum.

Blondine: Könnt ihr mal zuhören bitte? Ruhe! ...

Mucki: Oh, es geht los.

Nach einer Weile wird die Gruppe leiser und hört schließlich ganz zu singen auf.

Blondine: Was macht ihr hier?

Jan: Wir üben. Wir bereiten uns vor.

Milena: Wir warten.

Blondine: Worauf?

Mucki: Beginnt jetzt das Casting?

Blondine: Nee, das ist fast vorbei.

Manon: WAS!!!???

Jana: Wie ... fast vorbei?

Blondine: Ja, es ist 1 Uhr nachts. In 15 Minuten ist Schluss. Ihr könnt nach Hause gehen.

Gemurmel.

Jana: Wir war'n aber noch nicht dran.

Blondine: Ja, kann ich jetzt auch nichts machen.

Manon: Wir wollen zum Casting!

Blondine: Es ist zu spät.

Milena: Entschuldigung?

Blondine: Ja.

Milena: Kann ich mal auf Toilette?

Blondine: Ja, äh, da lang. Zweite Tür rechts.

Milena: Danke.

Und ab.

Christina: ... äh ... Sie ... wir sind heute Vormittag gekommen und Sie haben uns vergessen.

Blondine: Ich? Ich habe nix damit zu tun.

Sofia: Sie haben uns doch registriert und dann in diesen gottverlassenen Raum geschickt.

Blondine: Ja, und damit war mein Job erledigt. ich habe alles ordnungsgemäß weitergegeben. Ich weiß nicht, wer euch hier vergessen hat.

Mucki: Sie wollen sagen, dass sie hier gar nicht zuständig sind?

Blondine: Nee, ich bin nicht zuständig. Ich bin eigentlich nur dabei nach Hause zu gehen. Ich würd sagen, ihr kommt einfach im nächsten Jahr wieder..

Jan: Ich will aber nicht nächstes Jahr wiederkommen. Ich bleibe hier!

Blondine: Nee, ihr geht jetzt alle nach Hause, weil ich ...

Manon: Ich konnte noch nie gehen!

Blondine: Dann fahr nach Hause, weil - du musst jetzt auf jeden Fall hier raus.

Manon: Arschloch!

Jan: Ich bleibe hier!

Blondine: *(zu Jan)* Ich kann dir auch helfen - Soll ich dir helfen?

Blondine versucht Jan rauszuschieben, Jan zieht die Bremsen an.

Jan: Ich bleibe hier! Ich bleibe hier! Ich habe die Schnauze voll! Ich sitze hier seit 15 Stunden rum! Seit Stunden sitz' ich hier rum! Ich hab die Schnauze voll, ich will singen, ich will singen, ich will gewinnen, ich will gewinnen, ich will singen ... Verdammt!
(dabei wirft er sich auf den Boden und trommelt mit seinen Händen)

Nico nimmt schnell die Kamera, macht sie startklar und filmt Jan. Die Blondine geht zu Jan und versucht ihn in den Rollstuhl zurück zu kriegen.

Jan: *(schreit und trommelt weiter)* Verdammt! Ich will singen ich hab die Schnauze voll.

Blondine: Komm, komm jetzt setz dich wieder. Alles wird gut!

Währenddessen ist Jana neben Jan gefahren und hat sich auch auf den Boden gesetzt. Die Blondine hat das nicht bemerkt.

Jana: Ich bleibe auch hier *(verschränkt die Arme)*

Leslie: Ich denke, wir bleiben alle hier.

Manon: *(zur Blondine)* Sie sind ein Arschloch!

Blondine: Na gut, dann geh ich mal telefonieren und schau, was ich machen kann. Und wenn ich wieder komme, sitzt ihr zwei auf euren Plätzen, ok?

Sie zeigt auf die beiden leeren Rollstühle und geht ab. Milena kommt zurück. Jan klettert langsam zurück in seinen Rollstuhl.

Jana: Was tust du da? Du setzt dich doch wohl nicht wieder zurück in den Rollstuhl, nur weil diese dumme Schnepfe dir das gerade gesagt hat.

Jan fährt wütend umher.

Jana: Männer, ey. Alle gleich.

Mucki: Naja, vielleicht nicht alle.

Jana: Und ob alle.

Jana bleibt sitzen und schaut Jan wütend hinterher.

Jana: Alles Scheisse! Schwächling!

Mucki: *(zu Jana)* Soll ich ihnen helfen?

Jana: Ja. Hilft ja eh nix.

Sie hilft Jana wieder in ihren Rollstuhl.

Jana: *(zu Jan)* Vollidiot.

25 - Flur

Christina und Jan fahren sehr langsam aufeinander zu. Christina streichelt Jan übers Gesicht. Jan kann entspannen. Sie nimmt seine Hand und legen Sie sich auf die Wange. Langsam fahren beide rückwärts wieder auf ihre Plätze.

26 - Raum 217

Die Blondine kommt zurück in den Raum. Alle Aufmerksamkeit konzentriert sich auf sie. Sie bleibt verlegen schweigend stehen.

Blondine: *Einer von euch darf noch singen. (Schaut sich die Runde an.) Ich soll den Behindertsten mitbringen. Ich würde sagen... (schaut umher und dann zu Oliver:) Was ist mit dir? Kommst du mit?*

Sie geht zu ihm. Das ist Olivers große Chance. Oliver zögert einen Moment. Jana dreht sich zu Oliver. Schließlich steht Oliver auf.

Jana schweigt.

Die Blondine überlegt einen Moment. Sie wendet sich wortlos von Oliver ab und geht zu Manon.

Blondine: *Was ist mit dir? Kannst du singen?*

Manon: *Ich? Boa! Na, klar.*

Die Blondine weist Manon den Weg nach draußen. Sie folgt ihr. Die Anderen stellen sich hinten ins Dunkle an den Vorhang.

Jana und Oliver sind die Letzten. Jana fährt langsam zu ihm und streckt ihm die Hand entgegen.

Jana: *(zu Oliver) Na, komm schon.*

Oliver nimmt ihre Hand und folgt ihr. Der Rollstuhl bleibt verlassen zurück. Der Putzmann holt den Rollstuhl.

27 - Große TV Bühne

Manon und die Blondine kommen herein und machen Halt vor der imaginären Casting-Bühne. Die Blondine hört auf ihr Headset und hält Manon davon ab, weiter auf die Bühne zu fahren. Schließlich bekommt sie das OK und zählt Manon mit ihren Händen in Produktionsleitungsmanier ein. Manon versteht nicht. Mit sanftem Druck zeigt die Blondine ihr den Weg auf die Bühne. Fanfaren erklingen. Der große Augenblick ist gekommen. Manon hält in der Mitte der Bühne - sie steht im gleißenden Rampenlicht.

Manon: Ich heiße Manon und würde gerne „Oh, when the Saints go marching in“ singen...

Sie blinzelt ins Licht und fasst sich ein Herz. Sie beginnt zu singen.

Manon: Oh when the saints, go marching in,
oh, when the saints go marching in,
Oh Lord, I want to be in that number,
oh when the saints go marching in.

Oh when the saints,
go marchin` in ...

Manon versagt, ihr Kopf senkt sich auf ihrer Brust.

Manon: Scheiße.

Sie ist zu aufgeregt: sie kommt nicht weiter. Der Zauber der großen TV-Bühne, die Lichter, Farben und Fanfaren verstummen.

Plötzlich hören wir, sehr leise, aus dem Hintergrund die Stimmen der anderen ,Oh, when the Saints' singen. Alle kommen als Gruppe zusammen auf die Bühne und stellen sich solidarisch neben Manon, die wieder angefangen hat zu singen. Das Lied schwillt zu einem großen, freudigen Finale:

Alle: Oh when the saints, go marching in,
oh, when the saints go marching in,
Oh Lord, I want to be in that number,
oh when the saints go marching in.

Nico fordert das Publikum entschieden auf mitzusingen.

Am Ende holt Sofia die Blondine auf die Bühne. Die Blondine wirft die gelben Recall-Zettel in einem hohen Bogen in die Luft. Die gelben Zettel schweben auf die Gruppe nieder.

Alle: And when the sun begins to shine ...
And when the band begins to play ...
And when the trumpets sound a call ...
And when they crown him Lord of Lords ...
And on that Hallelujah day ...
Oh when the saints go marching in ...
Oh when the saints go marching in ...

Epilog:

*(Dies hat Christiane nach der Premiere des Stückes am
26.5.2011 in Köln vorgetragen.)*

Dies habe ich für euch geschrieben:

Zukunft
die Wahrheit ins Auge
Tränen geflossen
sehe mich in der Welt
auf der Bühne
mein Leben
als Schauspielerin.

Werde nach Köln ziehen
mich bewerben für Projekte
und Theaterbühnen
hartes Leben spüren
schon gelernt als Mädchen
jetzt als erwachsene Frau.

Bin schon in der Ausbildung
für darstellende Kunst
ich verschwinde in meine Welt
hier und jetzt
lebe auf der Weltbühne
Bretter,
die mich halten.